

Gedanken zum Wochenende, 31.10.2015

Warum nicht auch ein bisschen trotzig?

„Warum“, so fragten meine Schüler im Religionsunterricht, „ist Allerheiligen im Kalender ein gesetzlicher Feiertag, das evangelische Reformationsfest aber nicht?“ Ich erklärte ihnen, dass das in Sachsen z.B. genau anders herum ist. Und dann holte ich weiter aus: Seit dem 9. Jahrhundert feiert die Kirche **Allerheiligen** am 1.11., um an Menschen zu denken, die aufgrund Ihres christlichen Glaubens verfolgt und getötet wurden. Das **Reformationsfest** hingegen geht auf ein Ereignis zurück, das vergleichsweise jünger ist: Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg, um ein Thema zur Diskussion zu stellen, das ihn aufs Äußerste erzürnte: Die gängige kirchliche Praxis, dass man durch den Erwerb von Ablassbriefen Sündenvergebung kaufen und sich somit aus dem so genannten Fegefeuer freikaufen kann. Martin Luther rückte den christlichen Glauben wieder zurecht. Er wies die Menschen wieder auf Jesus Christus. „Christus allein kann euch retten!“ Glaube ist nötig, nicht Geldzahlung. - Das brachte ihn in Konflikt mit der Kirche und dem Kaiser. So wurde Luther im April 1521 zum Reichstag in Worms geladen, um Rede und Antwort zu stehen. Er musste damit rechnen, dass er so wie sein Vorgänger in der Reformation Jan Hus auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden würde. Doch gegen alle Warnungen sagte er trotzig: „Wenn noch so viele Teufel in Worms wären, wie Ziegel auf den Dächern, ich will doch hinein!“ Luther hielt sich an die Zusage Jesu: *„Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater“* (Matthäus-Evang. Kap. 10,32). Luther macht deutlich: Das Bekenntnis zu Jesus Christus muss im Mittelpunkt christlicher Frömmigkeit stehen.

Wie ist das mit unserem Bekenntnis (lat. „Confession“)? Weiß meine Familie, wissen die Menschen am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, wie ich es mit dem Glauben halte, was mir wichtig ist?

Ich kenne Leute, die haben zum Beispiel die Herrnhuter Tageslosungen als „Bildschirm-schoner“ auf ihrem Computer am Arbeitsplatz. Wenn der PC gerade nicht im Einsatz ist, erscheinen die für den Tag ausgelosten Bibelverse und ein Lied- oder Gedichtabschnitt auf dem Bildschirm. Arbeitskollegen sprechen sie darauf an. Andere haben einen Aufkleber auf ihrem Auto, der sie als Christen erkennbar macht. Wieder andere schämen sich nicht, sonntags in den Gottesdienst zu gehen. Belächelt wird man vielleicht schon, aber darauf angesprochen auch. Ein bisschen Mut und Selbstüberwindung gehört halt dazu. Heilige sind heutzutage die, die sich auch im Alltag trotz allem deutlich, ja wohl auch ein bisschen trotzig zu Jesus Christus bekennen, und in seinem Namen unauffällig aber konsequent Taten der Nächstenliebe tun.

Ich wünsche Ihnen ein mutiges und auch trotziges Wochenende. Ich grüße Sie herzlich.
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.